



# A.P.E.M.H. info

Édition 9 | Juillet 2013

Plus d'informations et téléchargement de cette Newsletter sur [www.apemh.lu](http://www.apemh.lu)

Publication : 4 fois par an  
Impression : Imprimerie Centrale, Luxembourg



## A.P.E.M.H. - Events

### 13 juillet 2013:

Marche populaire et Summerfest au Nossberg

### 12 - 14 septembre 2013:

Congrès EAMHID - ARFIE :  
« De nouveaux horizons pour la Santé Mentale des personnes présentant une déficience Intellectuelle et développementale (DID) »  
[www.mhid.org](http://www.mhid.org)

### 13 octobre 2013:

Fermeture Parc Merveilleux

### 24 octobre 2013:

« Protéger l'enfant par-delà les frontières » Journée d'études - Projet « SOPHIA-Lorraine »  
*Journée d'étude gratuite, uniquement sur inscription.*

### 29 novembre 2013:

Porte ouverte - Ateliers Hosingen

### 06 décembre 2013:

Porte ouverte - Bettange-sur-Mess

## Mehr Partizipation : Warum ?



Mit der UN-Behindertenrechtskonvention, die vom luxemburgischen Parlament im Juli 2011 ratifiziert wurde, wird die Umsetzung von gleichberechtigter Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen bekräftigt und vorangetrieben. Die Partizipation von Nutzern in der Behindertenhilfe ist zentrales Element der Konvention. Es geht dabei nicht nur um eine weitgehende gesellschaftliche Partizipation, sondern auch um die Frage, wie Personen mit Beeinträchtigungen in den verschiedenen Strukturen, Bereichen und Diensten der Behindertenhilfe mitbestimmen, bzw. einbezogen werden können.



der **“personen-zentrierten Planung” (kurz: PZP)** einen perfekten Rahmen. Sie haben sich mittlerweile seit über 30 Jahren international als effizienter Weg erwiesen, entsprechende Veränderungen auf der Ebene der Personen, der Institutionen, sowie in Politik und Gesellschaft umzusetzen.

Die Ansätze personen-zentrierter Planung wurden in den englischsprachigen Ländern entwickelt, um Menschen mit Behinderung zu unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben im Gemeinwesen zu führen. Im deutschsprachigen Raum wurden sie unter dem Begriff **“Persönliche Zukunftsplanung”** seit Mitte der 1990'er Jahre bekannt.

In den Strukturen und Dienstleistungsangeboten der A.P.E.M.H. sind Konzepte wie Partizipation, Mitbestimmung und Selbstbestimmung allerdings nicht erst seit Ratifizierung der UNO-Konvention Thema. Die Vorteile einer solchen Haltung liegen auf der Hand: **Je mehr die Personen selbst beteiligt sind, je mehr Nutzer-Beteiligung wir realisieren, desto besser können wir als Dienstleister unsere Leistungen an den Bedürfnissen der Personen orientieren.**

Das beinhaltet eine Verbesserung der Qualität der Leistungen, was wiederum den Personen zugute kommt als verbesserte Lebensqualität und -zufriedenheit.

### Mit **“Personen-Zentrierung”** zur umfassenden Partizipation

Wie können diese Ziele nun erreicht und auf den verschiedenen Ebenen erreicht, bzw. umgesetzt werden?  
Hierfür bieten die Ansätze und Methoden

Mit Hilfe von PZP können z.B. inklusive Lebenswelten gestaltet, Menschen mit Beeinträchtigungen auf allen gesellschaftlichen Ebenen eingebunden, sowie eine weitgehend selbstbestimmte Lebensweise der Personen erreicht werden.



A.P.E.M.H.  
Domaine du Château

10, rue du Château  
L-4976 Bettange-sur-Mess  
Tél.: (+352) 37 91 91-1  
Fax: (+352) 37 16 96

E-mail: [apemh@apemh.lu](mailto:apemh@apemh.lu)  
[www.apemh.lu](http://www.apemh.lu)



## Partizipation in den Strukturen der A.P.E.M.H.



In den Wohnstrukturen werden schon seit längerem Ansatz und Methoden der Personen-Zentrierung im Rahmen der individuellen Begleitung der Personen angewandt. Das in den Wohn- und Tagesstrukturen einheitlich eingesetzte „Personalisierte Begleitungsprojekt“ (PASP- Projet d'Accompagnement socio-pédagogique personnalisé) integriert sowohl den Ansatz, als auch verschiedene Methoden der PZP. Auf diese Weise können z.B. die Wünsche und Interessen der Personen gemeinsam mit der Person erkundet werden. Durch eine Visualisierung des Prozesses, ist es auch Menschen, die Schwierigkeiten mit der Schriftsprache haben, möglich, Wünsche und Ziele zu benennen.

In den Strukturen der A.P.E.M.H. können die Bewohner in Bezug auf die Regeln des Zusammenlebens, Einrichtung der Häuser, bzw. Zimmer nach Möglichkeit



### WAS HABT IHR WÄHREND DES WORKSHOPS GEMACHT UND WIE HABT IHR DIESEN TAG ERLEBT?

**Bewohner HAW2:** Wir hatten eine Konferenz mit Tobias und Maik und das Personal musste draußen bleiben. Danach hatten wir eine Konferenz mit Maik, Tobias und dem Personal zusammen.

**Marcelle T.:** Wir wurden gefragt wie lange wir hier wohnen, ich glaube ich wohne 5 Jahre hier. Wir wurden gefragt wie es uns hier gefällt und was wir so machen würden? Ich habe daraufhin gesagt, dass ich in Pension bin und hier im Haus bei der Wäsche und in der Küche helfe.

### WORAN KANNS DU DICH NOCH ERINNERN?

**Marcelle T.:** Ich wurde nach Hobby's gefragt und habe darauf geantwortet, dass ich gerne Male und Konzerte besuche.

### WAS HAT EUCH GUT GEFALLEN UND WAS HAT EUCH NICHT SO GUT GEFALLEN?

**Alle:** Es hat uns gut gefallen.

### WARUM?

**Marcelle T.:** Weil uns Fragen gestellt wurden und wir diese beantworten konnten. Wir waren ganz zufrieden mit Tobias.

### HAT SICH NACH DEM WORKSHOP ETWAS GEÄNDERT FÜR EUCH?

**Marcelle T.:** Ja, ich besuche jetzt eine Tanzschule und habe ein Konzert von "Garou" besucht.

**Bewohner HAW2:** Das Personal redet seit dem mehr leise und deutlicher mit uns. Manche vom Personal klopfen seitdem auch immer an und manch anderen muss man das nochmal sagen. Tobias Buchner sollte hier bleiben.

### HABT IHR ETWAS ERREICHT?

**Marcelle T.:** Ja, das habe ich. Ich wurde zum Tanzkurs angemeldet

**Bewohner HAW2:** Ja, wird sind froh mit unserem Personal und wollen nochmal so einen Tag machen.

selbst entscheiden, bzw. werden systematisch in Entscheidungsprozesse eingebunden. Sie bestimmen mit, wo und wie Urlaubsreisen gestaltet werden, welche Aktivitäten am Wochenende durchgeführt werden oder auch, welche Mitarbeiter „Referenzperson„ für sie werden soll.

Seit 2011 werden regelmäßig „PZP-Fortbildungsstage“ in den verschiedenen Wohnstrukturen zu

dieser Thematik mit einem erfahrenen Referenten durchgeführt. Ziel ist es, Ansatz, Methoden und Grundhaltung der Personen-Zentrierung in den jeweiligen Teams zu vermitteln und gemeinsam mit den zu begleitenden Personen in einem Workshop lebendig werden zu lassen.

Die Bewohner wurden hierzu befragt und freuen sich ihre Meinung mit uns zu teilen.

## Partizipation in den Werkstätten der A.P.E.M.H.



Im Rahmen der UN-Konvention über die Partizipation von Menschen mit Behinderungen haben wir uns Gedanken gemacht wie wir unsere Mitarbeiter in den Werkstätten besser beteiligen und deren Mitsprache besser fördern können.

Fragen, die sich uns stellen :

- Welche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, um die Mitsprache zu fördern ?

- Welche Unterstützung seitens der Betreuer brauchen unsere Mitarbeiter, um teilhaben zu können ?
- Wie müssen sie ausgebildet werden ?

Seit einigen Jahren finden in den Werkstätten regelmäßige Mitarbeiterversammlungen statt, in denen sich die Arbeiter zu allen möglichen Themen äußern können.

Es geht erst einmal darum diese Mitarbeiterversammlungen zu analysieren :

Regelmäßigkeit der Versammlungen, welche Themen werden besprochen, wie beteiligen sich die Mitarbeiter, was sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Werkstätten, usw.

Es geht erst einmal darum dass alle lernen zuzuhören, aber auch lernen sich mitzuteilen. In anderen Ateliers sind wir schon soweit dass z.B.

ein Mitarbeiter Notizen nimmt und einen Versammlungsbericht anfertigt, in dem jeder nachher nachlesen kann was besprochen wurde. Natürlich setzt dies voraus dass die Mitarbeiter über ein Minimum von Lesekenntnissen verfügen.

Die Teilhabe ist aber auch abhängig vom Grad der Behinderung, sowie den Fähigkeiten des Einzelnen, sich ausdrücken zu können. Eine große Herausforderung ist es, auch die schwächeren Mitarbeiter mit einzubeziehen.

Unser Ziel ist die Gründung eines Werkstattrates, mit Vertretern von Betreuten Mitarbeitern, welche selbst für ihre Belange und die ihrer Mitarbeiter eintreten können.

Bis dorthin ist es noch ein weiter Weg...

## AGID - Aging and intellectuel Disability



- **Module 1:** Le processus du vieillissement chez la PHI \*
- **Module 2:** Les pathologies de l'âge chez la PHI vieillissante
- **Module 3:** L'approche centrée sur la personne
- **Module 4:** Organisation de l'accompagnement de la PHI âgée
- **Module 5:** Réseaux sociaux et Communication
- **Module 6:** Régulation émotionnelle pour le personnel encadrant

Projet européen pour la mise en place de modules de formation pour le personnel travaillant avec des personnes en situation de handicap âgées. L'espérance de vie est en progression constante pour l'ensemble de la population de notre « vieux continent » et les personnes en situation de handicap ne dérogent pas à cette règle. Pour cette raison, le consortium AGID composé de gestionnaires de services et d'universités (A.P.E.M.H., ARFIE, CADIAI, ZONNENLIED, Université de Vienne et l'Université De Montfort) de 6 pays différents de l'UE, a décidé de lancer un projet sur la formation du personnel travaillant avec des personnes handicapées mentales âgées. AGID estime qu'une formation de qualité du personnel contribue à la qualité des services fournis et qu'elle a un impact positif sur la qualité de vie pour l'utilisateur.

### AGID - un projet de coopération en matière de formation

Le consortium a créé **6 modules** qui ont été évalués par des experts et qui seront convertis en format

électronique pour être mis en ligne sur une plate-forme « e-learning ». La plate-forme de formation comprendra également des quiz interactifs, des vidéos et des outils d'évaluation.

Une fois la plate-forme e-learning disponible dans les cinq langues, le personnel d'accompagnement évaluera l'impact dans la pratique et la facilité d'utilisation de la plate-forme e-learning.

### Conférence finale

La conférence finale du projet AGID aura lieu à **Vienne, le 25 février 2014.**

Elle se tiendra sous forme de séminaire classique et via streaming. Il y aura des ordinateurs disponibles dans la salle de conférence, où le personnel pourra, en direct tester la plate-forme e-learning. La conférence durera une journée et l'interprétation en anglais, allemand et français sera assurée. Pour des raisons logistiques et financières, l'accès via le « langage facile » se fera uniquement en allemand.

\* PHI = Personnes avec un Handicap Intellectuel

## Nouveau SCAF



Le 1<sup>er</sup> janvier 2013, le service SCAF a changé de système de financement, intervenant actuellement sous le régime de l'Aide à l'Enfance et à la Famille.

En tant que prestataire d'aides ambulatoires, financées par tarif horaire, le service SCAF a pu diversifier et élargir ses offres et prestations, afin de répondre au mieux aux besoins des enfants et de leurs familles. Le nouveau SCAF, service spécialisé d'accompagnement et de soutien à la parentalité, s'adresse :

**AUX ENFANTS** en situation de handicap, âgés de moins de 27 ans, à leurs parents et à leur fratrie, ainsi qu'à la famille élargie ;

**AUX PARENTS** en situation de handicap ayant des enfants âgés de moins de 27 ans, que ceux-ci soient en situation de handicap ou non ;

**AUX PROFESSIONNELS** travaillant avec des enfants ou parents en situation de handicap et leurs familles.

L'offre consiste en un accompagnement, un soutien à la parentalité et une consultation psychologique de l'enfant et de la famille, le plus souvent à leur domicile et le service propose :

- un soutien à la fonction parentale
- un soutien du lien parent-enfant
- un soutien spécifique à l'éducation de l'enfant
- un soutien dans l'organisation du quotidien avec l'enfant ou le jeune
- un soutien au niveau du développement psychoaffectif de l'enfant ou du jeune
- une écoute et un soutien des parents dans leurs difficultés personnelles
- un accompagnement et une facilitation de coopération
- un soutien dans les moments de transition dans la vie de l'enfant et de la famille

De plus, le service offre des **prestations de conseil et de soutien aux autres prestataires**, si ceux-ci sont confrontés à des situations d'accompagnement d'enfants ou de parents en situation de handicap et de leur famille. Le service propose une concertation sur les questions en relation avec la situation de handicap et un partage d'expertise du savoir-faire et des outils spécifiques.

**Michèle Racké, chargée de direction**

Tél. : 37 91 91-320  
michele.racke@apemh.lu



## Fête d'été et Marche populaire au « Centre Nossbiert »



Comme chaque année au mois de juillet, l'A.P.E.M.H. invite à son traditionnel « Summerfest » au Nossbiert à Esch-sur-Alzette.

Diverses animations sont proposées tout au long de la journée (grande Tombola, jeux d'enfants, musique, repas et boissons).

**Les recettes vont être réinvesties intégralement dans de nouveaux projets pour personnes en situation de handicap intellectuel.**

Le « Summerfest » se terminera vers 18h30.

La marche populaire est organisée en collaboration avec la Fédération Luxembourgeoise de Marche Populaire (FLMP) propose cette année à ses fidèles marcheurs 2 parcours différents (6 ou 12 km).

**Départ :** à partir de 7h00 à côté du Service d'Activités de Jour (SAJ).

**Durée :** jusqu'à 13h00

D'A.P.E.M.H. vum Centre Nossbiert invitéiert

**Samschdes, den 13. Juli 2013**

**Marche Populaire**  
um Nossbiert zu Esch-Uelzecht  
(route de Rumelange, Direktioun Kayl)

Parcours : **6 oder 12 km**  
Startzäiten : **07.00 Auer - 13.00 Auer**  
Kontrollschluss : **16.00 Auer**  
GOL 114

De ganzen Dag iwwe ass fir flott Animatioun gesuert!

**MARCHE POPULAIRE & SUMMERFEST**

Umeldung an Informatiounen :  
Sekretariat A.P.E.M.H. | 10, rue du Château | L-4976 Betten op der Mess  
Tel. : (+352) 37 91 91-1 | Fax : (+352) 37 16 96

N° autorisation FLMP 55/2013

apemh@apemh.lu  
www.apemh.lu

**SUMMER FEST**

um **ESCHER NOSSBIERT**

**13. JULI 2013**

**ANIMATIOUN IESSEN A GEDRÉNKS  
MUSEK MARCHE POPULAIRE  
KANNERSPILLER GROUSS TOMBOLA**

|             |  |
|-------------|--|
| 07:00-13:00 | Marche populaire 6 et 12 km            |
| 11:30       | Gehaansbléiser                         |
| 14:30       | Trommler Grupp vum Loisir (A.P.E.M.H.) |
| 16:00       | Djuju                                  |
| 17:30       | DJ Steve                               |

Centre Nossbiert | route de Rumelange | L-4004 Esch-Uelzecht | www.apemh.lu  
Den Erléis vun dësem Dag geet an de Bau vun neien Projet'en fir Leit mat enger geeschteger Behënnerung.

### FAIRE UN DON à la Fondation A.P.E.M.H.

## Soutenez nos actions et nos projets en faveur des personnes en situation de handicap

La Fondation A.P.E.M.H. est reconnue d'utilité publique. Les dons faits en notre faveur sont donc déductibles en tant que dépenses spéciales dans le sens de l'article 112 la loi concernant l'impôt sur le revenu (déduction des libéralités).

CCPL LU87 1111 0000 4242 0000  
 BCEE LU81 0019 5000 1456 4000  
 DEXIA LU21 0027 1115 4640 0000  
 BGL LU72 0030 3488 9419 0000  
 CCRA LU37 0090 0001 2100 0046

#### Projets 2013



Acquisition d'une maison pour personnes à mobilité réduite à Clervaux



Extension de la structure d'accueil à Hosingen